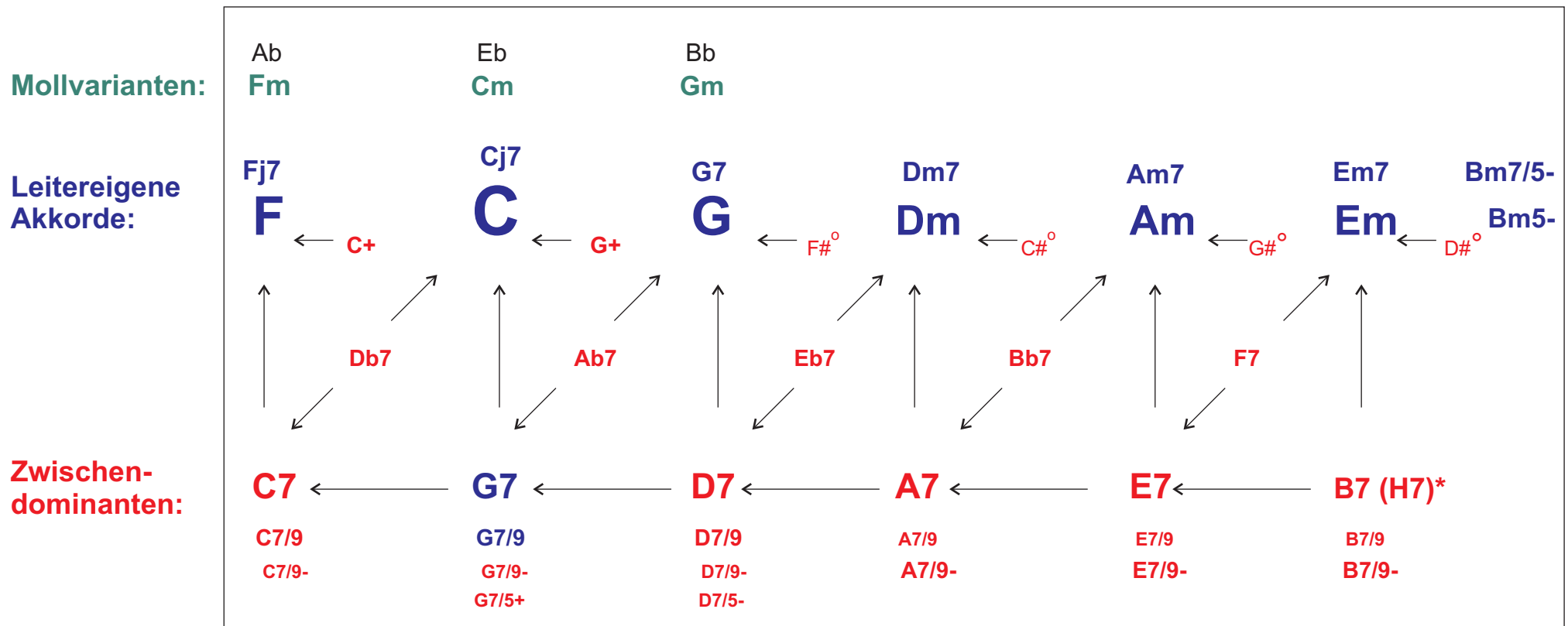


Der C- Dur Akkord und seine Verwandten / *Chords related to C Major.*



Die Grösse der Symbole entspricht ungefähr der Nähe der Verwandtschaft zum Grundakkord C.

Das ganze Schema liesse sich natürlich auch in jede andere Tonart transponieren.

Der Grundakkord C wird Tonika genannt. G (und G7 und ähnliches) heisst Dominante. F (und Fj7 und ähnliches) heisst Subdominante.

Fj7 wird auch Fmaj7, F7+ und anders bezeichnet. Er enthält die Töne f a c e.

Die Pfeile geben häufige Fortschreitungen an.

Die leitereigenen Akkorde enthalten nur Töne aus der C-Dur-Skala.

Ein leitereigener Akkord wie Dm kann vorübergehend neues Zentrum werden. Dessen Dominante A7 heisst dann Zwischendominante (auch ohne die 7). Diese Zwischendominanten enthalten auch leiterfremde Töne (A7 enthält ein cis).

C#° wird auch als C#dim7 bezeichnet (verminderter Septakkord).

Auf sogenannte Vorhaltsakkorde wie C4 (= Csus4) folgt meist der normalen C Akkord.



* English B = German H
English Bb = German B

Typische Folgen mit leitereigenen Klängen in C-Dur sind zum Beispiel:

|| C | F | G | C ||

|| C | Am | Dm | G7 | C | Am | G7 | C ||

|| C | G | Am | Em | C | G | F | C ||

Die leitereigenen Akkorde können in fast beliebiger Reihenfolge vorkommen, wenn auch gewisse Folgen wie Em - Dm oder G - Dm eher selten sind.

Die (Zwischen)Dominanten lösen sich meist in einen Akkord auf, dessen Grundton eine Quart höher ist:

D7 nach G oder G7, A7/9- nach Dm oder D7.

Eine weitere häufige Fortschreitung ist der sogenannte Trugschluss: der Grundton steigt um einen Stufe in der Tonleiter:

G7 - Am

E7 - F

D7 - Em

Sehr interessant sind Fortschreitungen wie

Bb7 - Am

Ab7 - G

Eb7 - A7 - Dm

Ein Akkord wie Ab7, der sich nach G auflöst, heisst in der klassischen Harmonielehre übermässiger Quintsextakkord (die 7 muss hier als fis umgedeutet werden).

Leider kann ich in dieser Zusammenfassung nicht weiter darauf eingehen.

Folgen mit Zwischendominanten:

|| C | A7 | Dm | A7 | Dm | G7 | C | ||

|| Cj7 | Fj7 | G7/5+ | Am7 | Eb7 | Dm | G7 | C ||

Während in den bisherigen Beispielen die Tonart C-Dur trotz Ausweitung erhalten bleibt, spricht man im folgenden Beispiel von einer Modulation (Tonartwechsel) nach G-Dur, da der letzte Akkord als stabiler Abschluss gehört wird:

|| C | C7 | F | D7 | Em | C | D7 | G ||

Molltonarten: Die Tonarten C Dur und A Moll nennt man Paralleltonarten. A-Moll besteht ungefähr aus den gleichen Akkorden wie C-Dur, nur dass in A-Moll die Klänge Am Dm E7 wichtiger sind. Hingegen ist C-Moll ziemlich weit von C- Dur entfernt.